

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ein Wort für Die Reichen, und die da reich werden wollen

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1771

VD18 13036750

Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-195342](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-195342)



Vorbericht.



Ich habe vor einigen Jahren, auf Verlangen Christlicher Freunde, ein Büchlein für die Armen geschrieben, unter dem Titel: Ein Wort für die Armen, wie sie durch Jesum, den Heiland der Welt, in Zeit und Ewigkeit können reich und selig werden. Nun ist dieses Büchlein zwar so abge-

X

Vorbericht.

abgefaßt, daß es unter göttlichem Segen auch die Reichen, die ja mit den Armen Einen Weg zum Himmel haben, gar wohl gebrauchen könnten; zumal da auch manches darinnen vorkommt, welches die Reichen ganz ins besondere angehet; gleichwie auch selbige in der Vorrede ermahnet werden, diese kleine Schrift mehrmals zu kaufen, und den Armen zu verschenken, solche aber auch vorher selbst zu lesen, und alles zu ihrer Erbauung anzuwenden. Es ist auch besagte Schrift von mehreren reichen und vornehmen Personen in einiger Anzahl gekauft, und daher bereits zum zweyten mal herausgegeben worden. Indessen, wie die Armen oft verächtlich sind; so mag auch wol solches Büchlein für die Armen von manchen Reichen seyn verächtlich gehalten und nicht gelesen worden: daher hat man unter göttlichem Beystande diese gegenwärtige Schrift aufgesetzt, und darinnen auch den Reichen ein Wort an ihre Herzen zu legen gesucht, und ihnen gezeiget, wie sie ihren Reichthum gar wohl behalten, ja hier wol noch reicher, und doch auch dort ewig selig werden können,

nen,

Vorbericht.

nen, wenn sie sich nur in die von Gott vorgeschriebene Ordnung begeben; wovon oben in dieser Schrift gehandelt wird. Welches billig alle Reichen, denen sie vor die Augen kommt, reizen möchte, solche mit rechter Aufmerksamkeit zu lesen, und ihres Heyls recht wahrzunehmen.

Manche Reiche haben zwar mit ihren Reichthümern und Geld-Geschäften so viel zu thun, daß sie sich keine Zeit nehmen, an ihre Seele recht zu denken, und eine, auch nur kleine erbauliche Schrift, zu lesen; solche aber hätten es am aller-nothigsten: denn dergleichen Reiche sind in einem sehr unseligen Zustande, und in groffer Gefahr, ewig verloren zu werden; daher man ja wol ihren Reichthum nicht mit neidischen Augen ansehen darf, sondern vielmehr mit ihnen Mitleiden und Erbarmung haben mag. Man erweist ja, wie billig, gegen Arme und Elende seine Barmherzigkeit, gleichwie man auch nach Gottes Wort in öffentlichen Predigten oder Schriften dazu ermahnet wird. Aber wer beweiset Mitleiden und

Vorbericht.

Erbarmung gegen die Reichen? Von dieser Barmherzigkeit gegen die Reichen und Hohen höret man wenig sprechen, und ich möchte wol sagen: man sollte gegen die Reichen so wol, und noch mehr Barmherzigkeit beweisen, als gegen die Armen; weil viele, wo nicht die meisten Reiche in einem noch gefährlichern Seelen-Zustande sind, als die Armen, ja, wenn ihnen nicht geholfen wird, ewig verloren gehen. In dem 6 Capitel der Offenbarung St. Johannis v. 15-17. wird der Reichen, nemlich der fleischlich Reichen, gleichwie der Gewaltigen und andern Hohen in der Welt, mit Namen gedacht, und ihr kläglicher Zustand beschrieben, wie sie sich nemlich in den Felsen und Klüften verbergen, und zu den Bergen und Felsen sprechen: Fallet auf uns, und verberget uns vor dem Angesicht deß, der auf dem Stul sihet, und vor dem Zorn des Lammes: denn es ist kommen der grosse Tag des Zorns, und wer kan bestehen? Sollte das nicht einen Christen zum Mitleiden und zur Erbarmung bewegen? Welcher mitleidige Christ

Vorbericht.

Christ wird nicht mit einem ob wol sehr reichen Juden, Türcken oder Heyden Mit-leiden haben, wenn er an deren ewige Ver-dammniß dencket? Nun ist zwar zwis-schen einem unbefehrten so genannten Christen, und einem Heyden, Juden oder Türcken noch allerdings ein grosser Unter-scheid; indem jener doch einmal in den Bund mit GOTT getreten ist, und die Gnaden-Mittel vor sich hat, dahero eher zu hoffen, daß er sich bekehren, seinen Bund erneuren, und noch errettet und selig werden wird. Inzwischen ist doch auch diß gewiß, daß wenn ein unbußfer-tiger Christ in seiner Unbußfertigkeit fort-fähret, und darinnen stirbet, er an je-nem Tage mehr Verdammniß zu gewar-ten hat, als Heyden, Juden und Tür-cken, wie aus den Worten unsers Heilands Matth. 11, 22. 24. und Luc. 12, 47. deutlich zu sehen ist. Da nun die unbußfer-tigen Reichen mit ihrem Reichthum so sehr verstricket sind, und es daher so schwer hält, daß sie von den Stricken des Satans mäch-tern werden; so würde ja bey beharrli-cher Unbußfertigkeit auch ihre Verdamm-niß um so viel grösser seyn, ie mehr sie

X 3 fleisch,

Vorbericht.

fleischlicher Weise hier auf Erden wohlgelebet, auch durch ihren Reichthum aus ihrer Schuld zu desto mehr Sünden verleitet worden, als ein Armer, folglich auch desto grössere Strafe verdienet haben. Das soll billig alle Gläubige, und vornemlich auch die Lehrer, zur Barmherzigkeit gegen solche Reiche und Hohe bewegen, besonders, da selten iemand ist, der ihnen die Wahrheit saget, und ihren gefährlichen Seelen-Zustand anzeigt; indem oft viele, wo nicht um schändlichen Gewinstes willen, doch wol aus Menschenfurcht und Gefälligkeit, ihnen nicht zu nahe treten. Ja, da die öffentliche oder geheime Bestrafung der unter den Reichen und Hohen im Schwange gehenden Laster insgemein auch von ihnen sehr übel aufgenommen wird; so geschiehet es wol, daß oft auch ein nicht übel gesinnter Lehrer zurück gehalten wird, aus Sorge, er würde nichts ausrichten, sondern wol übel ärger machen. Solcher Gestalt wird es wol nicht unnöthig seyn, daß in dieser Schrift den Reichen ganz ins besondere ein Wort der Ermahnung vorgehalten wird, da man nemlich zuvörderst den irdisch

Vorbericht.

irdisch gesinnten Reichen ihre grosse Seelen-Gefahr anzeigt, und dabey einen umständlichen Unterricht von der wahren Heils-Ordnung, Buße und Befehrung giebet, sodann aber auch die gläubigen Reiche anweist, wie sie mit ihren Gütern und Schätzen so treu und klüglich haushalten sollen, daß sie sich auch ewige Schätze sammeln mögen.

Es ist aber in dieser Schrift auch der Armen nicht vergessen worden: denn wie in dem obgedachten Büchlein für die Armen, auch die Reichen etwas finden; so werden in dieser Schrift für die Reichen, auch die Armen, besonders die da reich werden wollen, ihren nöthigen Unterricht antreffen, und sehen, wie auch sie, in göttlicher Ordnung, recht reich, ja reicher werden können, als sie verstehen und begehren; welches, um diese Schrift desto allgemeiner und brauchbarer zu machen, zuletzt noch mit eingerücket worden. Wäre nur alles für die sehr Reichen, und solche, die sich auch selbst dafür halten, geschrieben, so möchten es wol wenige lesen; weil sich viele Reiche, die nie genug haben,

Vorbericht.

haben, nicht für reich ansehen, sondern bey allem ihrem Reichthum manche Klage führen, und sich für arm halten. Solche Reiche aber möchten wol vor andern nöthig haben, diese Schrift zu lesen, weil sie in grosser Seelen-Gefahr stehen, und es selbst nicht wissen.

Der HERR aber, der am besten weiß, was jedem zu wissen nöthig ist, lasse selbst noch seiner Weisheit und Barmherzigkeit, diß Zeugniß der Wahrheit allen denen, wo es nöthig ist, in die Hände kommen; und ihnen auch so gesegnet seyn, daß sie ihre Seele erretten, und zum rechten Reichthum gelangen in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Halle, den 6 August
1749.

C. H. v. B.

S. I. Es